

Max Rübe, Leipzig.

- 1 Hoche, Confessions d'une Princesse. 3 fr. 50 c.
 1 William le Queux, Mémoires d'un Policier de Monte-Carlo. 3 fr. 50 c.

A. Mericant, Paris.

- (Z) Collection de luxe illustrée à 3 fr. 50:

Saussay, La Corse. Roman.
 Cahu, Son fils et son amant.
 Aubier, Le Charme de Monsieur.
 Téramond, La Force de l'amour.

Volumes ill. à 0.95:

Peyrebrune, Le Curé d'Auchelles.
 Gavanel, l'Enfant du miracle.
 Vaudère, Le jardin du péché.
 Cahu, Quand on aime.
 Sémant, Vierges modernes.
 Méténier, Les Caronnes.
 Bertheroy, Cléopâtre.
 Bringer, Peines de Coeur.

Soeben erschien:

The practical Design of Irrigation Works

By
W. G. Bligh,
M. Just,
 Civil Engineers.

390 pages, fully Illustrated.

Preis 21 sh. net ord.

London.

Wm. Dawson & Sons, Ltd.
 Low's Export-Geschäft.

Soeben erschien:

Wegweiser

für

Krankenpfleger

von

Dr. med. Düttmann
 Montabaur.

— 2. Auflage. —

Preis M —.50 ord., M —.35 netto,
 M —.30 bar.

In größeren Partien billiger.

Die erste Auflage (2000 Expl.) wurde en bloc verkauft.

Ich bitte zu verlangen.

Montabaur, im Oktober 1907.

Willy Kalb.

G. Fischer Verlag Berlin

Wir versanden soeben Prospekt über folgende neue Bücher:

(Z)

Zsail

Roman

von

Henning Berger

Geh. M. 3.—, geb. M. 4.—

Ein neuer schwedischer Dichter tritt uns entgegen in „Zsail“, diesem Roman, der weniger ein Roman ist als ein gewaltiges, packendes Gemälde. Dichter darf man den Verfasser nennen, weil er's versteht, die Dinge nicht zu schreiben, sondern sie lebendig vor uns zu stellen. Neu ist er in jedem Sinn des Worts: Ein neuer Name für uns; ein neuer Ausdruck der Physiognomie, die wir gewohntermaßen die schwedische nennen. Henning Berger hat in seiner „Zsail“ den Boden des Vaterlands und sogar den des eigenen Ichs verlassen. Zsail, die Zigeunerin, um die sich die Bilder des Romans lose ranken, ist zwar eine Verkörperung des Phantasten- und Schwärmerdrangs, der dem Schweden eigen ist. Aber Hauptsache ist dem Dichter weder der Held noch die Heldin der Geschichte. Hauptsache ist einzig das Gesamtbild . . . die hinreißende Gewalt des Lebens, die furchtbar-schöne, mitleidlose Romantik des Existenzkampfes. Der junge Schwede, der in der amerikanischen Riesenstadt alle Phasen des Elends, des Hungers, der Demütigung und Verzweiflung durchmacht, das ist kein Schwede . . . das ist einer von vielen. Die Stadt, die erbarmungslose, gefühllose, aus tausend ineinandergreifenden feinen und feinsten Teilen gefügte Maschine, ist eine von vielen. Und ist doch — und hier zeigt sich der Dichter, der Maler in seiner bedeutenden Kraft — nur Eine: Chicago. Keiner, der dieses Buch gelesen hat, wird jemals das furchtbare und reizvolle Bild dieser Stadt wieder vergessen können, Keiner wird sich dem grauenhaft-schönen Eindruck entziehen können, den die Beschreibung des Sturms, der im Freien verbrachten Nacht auf ihn macht. Das sind die starken, die tiefen und hallenden Saiten auf dem Instrument des Dichters. In ihnen ward er zum Künstler vom Geschlecht der Meunier, der Zola.